Schar konnte sich so rasch hierher zurückziehen, als hätte sie sich durch Zauberspuk den Nachsetzenden entzogen, und im äußersten Falle ließ sich jener schmale Damm gegen vielfache Uebermacht behaupten. Auch in der Folge hat der „Rächer" seine Schar oft auf diese Insel geführt und sie heißt noch heute im Volksmund die „Burg des Taras."

Langsam und nicht ohne Mühe hatten die Männer ihre Rosse durch das Strauchwerk des Damms nach der Insel geleitet und konnten nun endlich, nachdem sie ihr dürftiges Mahl verzehrt hatten, die Ruhe suchen, deren sie nach dieser Nacht, nach diesem Ritt so dringend bedurften. Gleichwohl schliefen nur wenige; tiefe Erregung trieb die meisten wieder auf, kaum daß sie sich im Schatten der Buchen hingestreckt hatten. Eine seltsame Spannung, die zwischen tollem Uebermuth und tiefster Niedergeschlagenheit schwankte, hatte sich der Männer bemächtigt. Jene von ihnen, die bisher nie getödtet hatten oder in Todesgefahr gewesen, empfanden es nun erst voll, wie furchtbar schwer das „Werk des friedlosen Mannes" sei, versanken in düsteres, reuevolles Brüten und suchten sich gewaltsam daraus emporzureißen, indem sie plötzlich mit unsicherer Stimme Schelmenlieder anstimmten oder sich in dem Gedanken zu berauschen suchten, welche „lustige Arbeit" erst die nächste Nacht bringen werde. Andere aber, die in Kossowince nichts Ungewohntes erlebt hatten, fühlten gleichfalls die bittere Reue an ihrem Herzen nagen, wenn auch aus ganz verschiedenem Grunde. Es hatte sie nicht im geringsten überrascht, als ihnen Taras bei Todesstrafe das Plündern verboten hatte, das war nun einmal die Gewohnheit jedes „Freiwilligen", der eine neue Hajdamaken-Schaar anwarb, aber daß Taras so weit gehen würde, ein angebotenes Geschenk zurückzuweisen, ja sogar „diesen armen, braven Stas um einiger lumpiger Gulden willen hinzuschlachten wie ein Lamm", das hätten sie nun und immer erwartet. Nun sie es doch erlebt, begannen sich die Bursche zu fragen, was sie denn eigentlich an diesen Mann knüpfe, der aus purem Trotz einen „verdammten Juden" zum Führer gemacht, aus purer Narrheit die braven Leute von Zulawce tödtlich gekränkt habe und nun die Verrücktheit so weit treibe, ihnen wirklich und ernstlich zuzumuthen, ihre Haut bloß um ein bischen elender Nahrung zu Markte zu tragen. Freilich war die Gewalt, die Taras selbst über die Seelen dieser wüsten Menschen besaß, so groß, daß sie sich diese Gedanken kaum selbst zu gestehen wagten, geschweige denn einem andern. So lagen sie denn mißmuthig und still im hohen Riedgras, um dann jählings aufzuspringen und den müden Karol Wygoda so lange zu bestürmen, bis er wieder zum Dudelsack griff und ihnen zur Hora aufblies. Den Guten aber wie den Bösen war noch ein Grund gemeinsam, sich durch tolle Lust über einen qualvollen Gedanken hinwegzuhelfen: den an die eigene Todesgefahr. Von den Männern, die um Mitternacht so wohlgemuth von den „weißen Quellen" aufgebrochen waren, fehlten nun vier; und wenn schon der Ueberfall eines Schlosses mit geringer Besatzung jeden zehnten Mann das Leben gekostet hatte, was harrte ihrer erst in dieser Nacht, da sie in die wohlbesetzte Kreisstadt bringen mußten?! So kam's, daß mancher, der sich eben noch wie toll im Reigen gedreht, plötzlich erbleichend zur Seite wich, um in der nächsten Minute doppelt gellend aufzujohlen.

Nur Taras schien unbewegt. Mit ruhigem Antlitz traf er die Anordnungen für die nächste Nacht in einer Haltung, mit einem Tone, als stünde er auf seinem Hofe und hätte zu entscheiden, wie der Weizen am nächsten Tage zu schneiden sei. Das berührte Naschko fast unheimlich, weil er wohl ahnte, wie sehr das Blutbad dieser Nacht seinem Freunde das Herz bedrücke. Darum mühte er sich, als ihn Taras heranwinkte, um die Meldung entgegen zu nehmen, doppelt gewissenhaft, zu beweisen, daß die Schuld weder an dem Befehl, noch an der Ausführung gelegen habe. „Siebzehn Menschenleben", sagte er bekümmert, „das ist allerdings furchtbar! Aber ich darf mir nachsagen, daß ich das Möglichste gethan habe, Deinen Befehl ohne Blutvergießen auszuführen. Unser Plan ist an der Wachsamkeit des Postens gescheitert; der Mann gab sofort Feuer, als er uns gewahrte; die anderen stürzten hastig, nur zum Theil bewaffnet, hervor, und da ich ihnen nicht die Zeit lassen durfte sich zu ordnen und gehörig zu waffnen, so blieb mir nichts übrig, als die einen vom Pfarrhofe abzuschneiden, mit den andern in's Haus zu dringen und sie dort zu bewältigen, ehe sie wieder zur Fassung gekommen waren. Bei dem Ringen in den engen Stuben, in der tiefen Dunkelheit, Mann an Mann, sind unsere drei und die Soldaten getödtet worden. Verwundete haben weder wir, noch sie in erheblicher Anzahl, denn wer hätte in der entsetzlichen Würgerei in der Dunkelheit Pardon geben oder nehmen können? Erst nachdem die Fackeln angezündet worden, und ich schwöre Dir zu, daß dies geschehen ist, sobald es irgend möglich war, erst nachdem ich den Soldaten beweisen konnte, daß weiterer Widerstand vergeblich sei, erst da war Schonung möglich, und von diesem Augenblicke ab ist auch keinem mehr die Haut ...." — „Es ist gut," unterbrach ihn Taras und wollte sich abwenden. Der Jude blickte ihn betreten an. „Du willst mich nicht bis zu Ende hören?" fragte er. „Ich dachte, Dein Herz würde ...." — „Es ist gut," wiederholte Taras ruhig. „Du hast ja Deine Pflicht gethan. Und im Uebrigen, was liegt daran? Zehn Menschen mehr oder weniger, was liegt mir noch daran, was kann mir noch daran liegen?" Um seine Lippen zuckte ein Lächeln, das Naschko noch tiefer erschreckte als vorhin seine Ruhe. „Taras", rief er, „das ist nicht Deine Meinung!" — „Glaubst Du?" erwiderte dieser, und dasselbe unheimliche Lächeln verzerrte noch immer sein sonst ernstes, mildes Antlitz. „Vielleicht doch." Er wendete sich ab und ging, die Ordnung der Wachen bis zur Dämmerung festzustellen. Nachdem er alles besorgt hatte, zog er sich zurück. „Ich will nun einige Stunden schlafen", sagte er, ging ans äußerste Ende der Insel, warf sich ins hohe Riedgras hin und blieb da regungslos liegen.

Die Neulinge schielten neidisch zu ihm hinüber. „Hm!" dachten sie, „diesem Taras ist doch eigentlich auch das Handwerk ungewohnt, er hat alles angestiftet, hat sogar einen Wehrlosen getödtet und kann doch prächtig schlafen, während uns das Gewissen immer wieder wachrüttelt!" Nur Naschko und der alte Jemilian wußten es besser.....

Erst gegen die achte Stunde, da es bereits dunkelte, erschien Taras wieder unter seinen Leuten. Er gab den Befehl, die Männer machten sich bereit und führten ihre Pferde wieder vorsichtig über den wildverwachsenen Damm aufs feste Land hinüber. Dort erst wurde der Zug formiert. Da ihr Weg nun wieder aus der Heide in stark bewohnte Gegend führte und sie befürchten mußten, daß die Kunde aus Kossowince bereits nach der Kreisstadt gelangt sei und die Herren zur Abwehr wachgerüttelt habe, so wurde der Marsch mit aller Vorsicht angetreten. Taras theilte die Schaar in drei Haufen; die Führung der Vorhut übernahm er selbst, den zweiten und zahlreichsten Haufen sollte der „Edelfalke" befehligen, die Nachhut Naschko. Sie hatten sich in geringen Entfernungen von einander zu halten. Die Signale ertönten, und die Vorhut ritt ab. Taras an der Spitze. Dann folgte Jullo, endlich der Jude.

So ritten sie in scharfem Trabe durch die tiefdunkle Frühlingsnacht dahin, zuerst eine kurze Strecke gradaus nach Westen, durch die weglose Heide, bis sie auf den Feldweg von Nazurna nach Kornicz trafen und nun diesem folgten. Der Himmel war mit Wolken bedeckt, die Luft schwer und schwül. Die Wolken senkten sich immer dichter hernieder; es wurde so völlig finster, daß sie den Weg nicht mehr zu erkennen vermochten. Da beschlossen sie, vereint zu reiten; das brachte unter diesen Umständen entschieden die geringere Gefahr. Nach einiger Zeit hörten sie endlich den Bach Wilchowce rauschen, der die Wasser des Dobrowa-Waldes in raschem Gefälle dem Pruth zuführt. Aber wo das einzige Brücklein war, das über dieses reißende Bergwasser führt, konnten sie nicht erkennen.

Taras wußte Rath. „Es muß ja auch da oder dort im Wilchowce eine Furt geben", meinte er. „In der letzten Hütte, an der wir vorbeikamen, schimmerte noch Licht. Da will ich mir einen Führer holen." Er sprengte, von einigen gefolgt, auf die Hütte zu und dicht an das beleuchtete Fenster heran. In der niedrigen Stube saß ein stattlicher Bauer mit freundlichem, rothen Gesicht und silberweißem Haar neben seiner Frau und zählte ihr bei dem Schein einer Kienfackel mit vergnügtem Lächeln einen Haufen Zwanziger vor. Als Taras ans Fenster klopfte, fuhr er empor und löschte flugs die Fackel; sein Weib schrie entsetzt auf. Taras mußte lange bitten und beruhigen, bis der Bauer auf sein Anliegen erwiderte: „Wozu brauchst Du eine Furt? Reite doch über das Brücklein, es liegt eine halbe Stunde flußabwärts, und Du kannst es gerade heute Nacht schon von ferne erkennen, da ja dort die Husaren ein großes Wachtfeuer angezündet haben."

Die Husaren! Taras erschrak, faßte sich aber rasch. „Höre," sagte er, „ich halte Dich für einen ehrlichen Mann. Und darum bitte ich Dich, komm' heraus; ich brauche Deine Hülfe. Ich bin Taras, der Rächer."

„Taras", rief der Bauer im Tone höchsten Erstaunens. „Taras", wiederholte er jubelnd und riß das Fenster auf. „Bist Du es wirklich? Ach, ich kann es ja kaum fassen. Welches Glück, welche Ehre! Weib, zünde die Fackel an, daß ich seine Züge beschauen kann! .. Aber, Du hast ja befohlen, daß ich herauskomme, Herr. Sogleich .... sogleich." Und er kam vor die Thüre gestürzt.

„Antworte", bat Taras, „es sind Husaren am Brücklein?"

„Freilich! Dreißig Mann! Weißt Du denn nicht, was sie in Kolomea gegen Dich beschlossen haben? Ich bin ja erst vor einer Stunde vom Markte heimgekommen und kann Dir alles erzählen. Aber meinen Namen habe ich Dir ja noch nicht genannt. Also Stenko Worobka."

„Erzähle, Stenko, rasch!"

(Fortsetzung folgt.)

Sehr einfach.

Junge Frau: „Karl, sag' mir, wo nehmt ihr nur bei dem langen Sitzen jeden Tag in der Kneipe den Stoff zur Unterhaltung her?" — Karl: „O, den bringt uns halt die Cenzi!"

Frühjahrs-Schuhe.

Unsere Frühjahrs-Sendungen von Stiefeln und Schuhen, sind alle angekommen und liegen schon offen zur Besichtigung.

Wir haben Schuhe für Jedermann, in allen Moden und Größen.

Kommen Sie herein und sichern Sie sich ein Paar Schuhe für jedes Mitglied der Familie.

Bedenken Sie, daß wir die besten Schuhe, die gemacht werden, verkaufen, zu den möglichst niedrigsten Preisen für Sie.

Wir verkaufen die **20th. Century-Kleider** die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit anbelangt.

The **Great Northern Lumber Co.** Humboldt, Sask.

Sommer-Waren!

Unsere Sommer-Waren sind jetzt alle angekommen.

Schuhe und Stiefeln, auch eine sehr gute Auswahl in Hüten und Kappen.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Maschinerien und auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.

Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Henry Bruning. Muenster, Sask.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum		1914 Höchste Temp.	1914 Niedrigste	1913 Höchste Temp.	1913 Niedrigste	1912 Höchste Temp.	1912 Niedrigste
1.	Juni	81	49	63	35	63	43
2.	„	81	61	59	40	63	39
3.	„	75	76	69	32	43	37
4.	„	72	54	73	36	58	32
5.	„	67	54	66	43	59	35
6.	„	72	54	62	28	64	33
7.	„	69	54	67	41	63	38
8.	„	71	48	69	45	71	44
9.	„	70	42	81	50	68	54
10.	„	57	43	82	56	68	45
11.	„	68	33	82	56	75	62
12.	„	72	41	72	53	75	50
13.	„	74	47	70	52	70	48
14.	„	80	59	75	53	75	65
15.	„	81	52	74	47	75	68
16.	„	82	25	64	38	60	34
17.	„	80	53	72	47	67	33
18.	„	66	42	74	49	75	47
19.	„	67	46	74	50	78	62
20.	„	71	39	77	52	77	52
21.	„	74	51	80	53	75	58
22.	„	67	46	76	58	90	68
23.	„	65	42	78	82	89	60
24.	„	65	37	74	33	83	60
25.	„	64	33	51	55	81	54
26.	„	64	49	59	46	80	53
27.	„	61	47	63	48	89	62
28.	„	68	42	68	52	80	57
29.	„	69	40	77	52	84	53
30.	„	73	59	68	43	75	61

Besondere Bemerkungen für den Monat Juni 1914.

Höchste Temperatur: 82 (am 16. Juni): niedrigste: 25 (am 16. Juni); Durchschnittstemperaturen: Höchste 70.68; niedrigste 46.93. Der Regenfall betrug 1.13 Zoll. Die höchste Durchschnittstemperatur betrug im Juni 1913: 74.56, die niedrigste Durchschnittstemp. betrug 47.53.

HOTEL MUENSTER
John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

King George Hotel
J. A. Tiss, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung! Allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

W. Wicken, Sattler Watson, Sask.
Pferdegeschirre und Geschirrteile, Trunks, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und bestens. Ebenso Schuh-Reparatur.

King Edward Hotel
Schuhmacher & Nuß, Eigentümer.
20. Str. u. Ave. A., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon. Die Heimat der Deutschen des Nordwestens. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

The Arlington Hotel
Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK.
Laufendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht. Badezimmer. Dampfheizung. Die Hauptsorgfalt wird dem Speisezimmer zugewandt.

Cudworth Hotel
CUDWORTH, SASK.
Unter neuer Leitung. Ein komfortables Heim für Reisende. Reinlich, hell, und sehr bequem. Hat ein „Sample Room".
H. Schindler, Eigentümer. N. F. Wilcox, Leiter.

Bakery and Confectionary.
Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tabak, Zigarren, Candy, Ice Cream und Früchte. Modernes Putzmacher-Geschäft in Verbindung.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Dr. J. BROWN
M. D., C. M.
Cudworth, Sask.
Office bei der Apotheke.

Dr. J. C. Barry, M. D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Münster Hotel.)

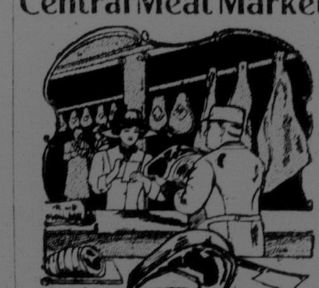
Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schäfers Metzgerlade
Humboldt - Sask.

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt,
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Cudworth Meat Market
Stets frisches u. gesalzenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Wurst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität.
Frank Green, Eigentümer.

THE **Central Meat Market**



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter **Würste** unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes **Vieh, Schweine, Geflügel, etc.**
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market
Ph. Sipel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch. Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr.
Anzüge nach Maß verfertigt, von $18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

E. Thornberg
JUWELIER
HUMBOLDT SASK.
Wir haben eine erlesene Auswahl von Taschenuhren, Wanduhren, Juwelier-Waren, Silberwaren, und einen großen Vorrat von verschiedenartigsten Trauringen stets auf Lager.
Heirats-Erlaubnisscheine ausgestellt.
Erstklassige Taschenuhr-Reparaturarbeit.
Alle Arbeiten werden garantiert.

O. N. WAELTI,
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde-Beschlagen Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Cockshutt Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurechen, Mähmaschinen, Binders 2c.

Meinrad Bernhard
Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager
MUENSTER, SASK.
Ich gebe hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich den Vorrat des Hrn. Weimer in **Maschinerie** übernommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Farmer aufs Beste zu bedienen in McCormick u. Deering Maschinerie und Wagen. Reparaturen an Maschinen sowie Schmiedearbeiten werden bestens besorgt. Alle Arten Pflugscharen stets zur Hand.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.
gehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Harneß-Shop
Vollständige Auswahl von Pferde- und Schlengeschirr sowie Teile derselben. Verrichtung zur Oelung der Geschirre. Reparaturen werden bestens besorgt. Futtermühle zum Schroten täglich im Betrieb.
Wunderlich Bros., Cudworth, Sask.

JOHN McCORMICK
BARBER :: POOLROOM
CUDWORTH, SASK.
bittet um geneigten Zuspruch. Leite hier ein erstklass. Barbiergeschäft. Mein Poolroom bietet Ihnen Abwechslung u. Vergnügen in der Eintönigkeit des Lebens.

J. H. Kolling & Co.
Allgem. Baukontraktoren
Wir sind bereit, irgendwo in der Umgegend von Humboldt zu bauen. Wir machen die Arbeiten vollständig fertig. Pläne und Spezifikationen hergestellt auf Verlangen. Für das Bauen von Schulhäusern und Kirchen sind wir besonders ausgerüstet. Alle Arbeit garantiert. Unsere Adresse:
J. H. Kolling
Lake Lenore oder Humboldt, Sask.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In unserer Office wird deutsch gesprochen.
J. M. Crerar H. J. Foik, B. A.

A. D. Mac Intosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stoke's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.